



„Des Lebens goldene Gassen“

Roman von Felix Haber

(Fortsetzung)
Stevelfeld verzog sein Gesicht, als ob er Schick getroffen hätte, und erwiderte: „Was wollen Sie? Zu mir nun mal der Kopf der Welt? Sie sind auch nicht als Professor geboren worden.“

Ein glühendes Stimmchen, eine grenzenlose Zehntheit nach diesen guten Menschen erfachte ihn; er verlangte nach einem freundlichen Wort, nach einem gütigen Trost — er legte nach Liebe wie ein Verdamnter nach einem kühlen Trunk Wasser!

Frau Kamilla streich ihm mit mütterlicher Zärtlichkeit übers Haar. „Armer, armer Mensch — was hat man aus Ihnen gemacht?“

Stimme klara rauh — und wie er gekommen, so türmte er hinaus. „Kaffen Sie ihn,“ sagte Frau Kamilla zu Viktor, der dem Davon-eilenden erstaunt nachblickte.

Der katholische Arbeiterbund Mexikos verteidigt seine Existenz

Auch von katholischer Seite ist im Laufe der letzten Monate viel über Mexiko geschrieben worden. Dabei wurde denn auch die mexikanische Arbeiterbewegung und ihre Teilnahme für Calles erwähnt; ebenso die freundschaftliche Stellung der „American Federation of Labor“ zu dem radikal gerichteten Arbeiterverband unserer Nachbarrepublik.

Stevelfeld sah ihm misstrauisch nach. „Ein unangenehmer Kerl, ein Grobian!“ sagte er und griff nach dem Zeitungsbrett, das laut las er eine blaugelblich-blaue Stelle.

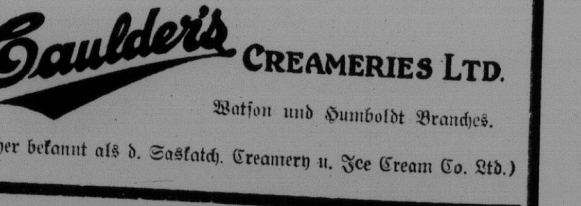
Die beständige Aufregung warf Viktor Normann abermals aufs Krankenlager. Niemand nahm sich seiner an. Selma, die Anheftung fürchtete, wickelte das Krankenbett um das, was ihm keine Frau mit rücksichtsloser Grausamkeit enthielt hatte: das er ein Zehnjähriger sei!

„Gut, gut,“ sagte Frau Kamilla, die sich an dem Stimmchen des Kindes erfreute. „Das ist ein gutes Wort!“

„Gut, gut,“ sagte Frau Kamilla, die sich an dem Stimmchen des Kindes erfreute. „Das ist ein gutes Wort!“

Qualität des Rahmes bringt Dividenden.

Ein wenig Extra-Mühe mit der Milch und dem Rahm bedeutet ein paar Extra-Cents für jedes Pfund Rahm, das Sie versenden. — Es gibt ein altes Sprichwort, das lautet: „Sorge für die Pfennige, und die Taler werden für sich selber sorgen.“



Advertisement for NGL North German Lloyd Schiffskarten. Text includes: 'Für direkte Verbindung zwischen Deutschland und Canada', 'Zu denselben Bedingungen wie an allen anderen Linien.', 'Norddeutscher Lloyd Generalagentur für Canada: G. L. Maron, General-Agent 794 Main Street Telephone 56-083 WINNIPEG, Man. F. J. HAUSER, Vertreter für den Humboldt-Distrikt, Humboldt, Sasl.'

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Ar. 37  
Mexikos  
... die Nord...  
... 295  
... 28  
... zahl...  
... Arbeit...  
... bis zum 13...  
... in der Daut...  
... Das sind ei...  
... Taktiken, die...  
... seit der Reg...  
... aber noch  
... geographisch...  
... tholischen Ar...  
... s. Es ist bei  
... Mexiko abmal...  
... fast selbste...  
... der Mund über...  
... ihren muß.  
... tischen den  
... auf den Wi...  
... seit darauf hin...  
... und Führer  
... ialdemokratie  
... anerkannt  
... Vereinigung  
... Dutzende von  
... führten.  
... d. C. B.  
... on der wir  
... hat viele  
... zu fin...  
... dafür Opfer  
... t jener, der  
... t, aber den  
... ern leidet.  
... aber ist je...  
... den Schnitt  
... re schneite.  
... mes  
... abm be...  
... Sie ver...  
... orge für  
... en." —  
... id Sie  
... nen hin...  
... re näch...  
... ren Sie  
... TD.  
... hes.  
... (td.)  
... nd  
... hrt  
... en  
... der  
... d  
... an.  
... st.

# Plutokraten im neueren Deutschland

(Die Rothschild, Mendelssohn, Rathenau.)

Von Professor Dr. Rechtenfels.

Lassen wir die Vertreter der verschiedenen Plutokratentypen Revue passieren, so stellt schon die Anciennität die Rothschids an die Spitze. Der Gründer dieser Gelddynastie wurde 1743 im Frankfurter ghetto geboren. In seiner Jugend handelte er mit alten Kleibern und wollte sich im übrigen auf den Rabbinateberuf vorbereiten. Doch zog es Maner Amichel mehr zum Geldhandel hin; er trat in das Bankhaus Oppenheim ein, trieb auch Handel mit Gold, Silber und antiken Geräten. Im Jahre 1775 machte Rothschild die Bekanntheit des kurfürstlichen Wilhelm von Hessen, welcher Rothschild alsbald für Geldgeschäfte einen großen Kredit einräumte. Einträglich war für Rothschild die Vermittlung von Anleihen. Der erwähnte Landgraf von Hessen galt als der reichste Mann seiner Zeit, an den sich geldbedürftige Regierungen um Darlehen wandten. Rothschild gelang es nun zunächst, sich die Freundschaft des Direktors der hessischen Rabinatskasse zu erwerben, womit ihm der Weg zu den weittragenden Finanzgeschäften alsbald eröffnet war. So gab ihm der Landgraf 1801 100.000 Taler zu 4 Prozent und im folgenden Jahre weitere 200.000 Gulden. Im Jahre 1813 übernahm Rothschild mit dem Gelde des Landgrafen 4 1/2 prozentige Obligationen der Pfalzgrävlichen Landstände für 120.000 Gulden, bald darauf für eine halbe Million Gulden Obligationen derselben Art und hessische Pfandbriefe für 400.000 Gulden. Vom alten Rothschild entwarf sein Stammesgenosse Börne das nachstehende rührende Bild: „Der alte Rothschild war ein frommer Mann, die Frömmigkeit und Gutherzigkeit selbst. Er war ein mildtätiges Gemüt mit einem spitzen Bärtchen, auf d. Kopf ein dreieckig gebürstet Hut und die Kleidung mehr als reichlich, fast ärmlich. So ging er in Frankfurt herum, und beständig umgab ihn wie ein Hofstaat ein Haufe armer Leute, denen er Almosen erteilte oder mit gutem Räte zuvorkam. Wenn man auf der Straße eine Reihe von Bettlern antraf mit getrockneten oder vergäulten Weinen, so wußte man, daß hier eben der alte Rothschild seinen Durchzug gehalten.“ In Wahrheit wird man hieron sehr viel abgeben müssen, wie denn auch die rührenden Geschilder über die finanzielle Treue, die Rothschild seinem Fürsten hielt, als dieser in den Napoleonischen Kriegen in schwere Not gekommen war, als eine erkundete Anekdote angesehen werden müssen. Was an dem wirtschaftlichen Charakter des alten Rothschild als das bemerkenswerte erideint, ist die Tatsache, daß er durch seine Familienpolitik das Urbild und Merkmal für den überstaatlichen, streng jüdischnationalen Aufbau des Finanzkapitals darstellte. Ein dauerndes Familienabkommen sicherte die Festlegung der Rothschildischen Vermögens durch gegenseitige Verträge. Der deutsche Zweig der Familie Rothschild herrschte schon etwa um 1890 herum über ein Vermögen von etwa 300 Millionen Mark; das Gesamtvermögen der Rothschildischen Familie in allen Ländern wird für die Vorkriegszeit auf etwa 10 Milliarden Mark geschätzt und wurde durch den Weltkrieg und seine Folgen außerordentlich schweren Einbuße ausgesetzt; im Gegenteil, wie gerade der Ablauf der Frankenspekulation vom Frühjahr 1924 bewies, erwies sich auch in der Nachkriegszeit die Rothschildische Familienpolitik als das beste Palliativ gegen Ueberrastungen der internationalen Spekulation.

An Hochhaltung der Tradition haben den Rothschids die Herren von Mendelssohn zunächst. Besonders interessant ist das Verhältnis dieses Jüdischgeblüteten zu den Hohenzollern. Als der Begründer der Finanzdynastie, Joseph Mendelssohn, 1729 zur Welt kam, da war die Berliner Judenenschaft beispielsweise verächtlich, bei Heiraten von der förmlichen Porzellanmanufaktur für einen feigsten Betrag Porzellan nach Auswahl der Manufaktur zu kaufen; so wurden unserem Moses Mendelssohn damals 20 lebensgroße Porzellanfiguren angehängt, die samt nicht an den Mann zu bringen waren. Dieses Verhältnis sollte sich in der Folgezeit völlig umkehren. Moses Mendelssohn gewann Zutritt

# Ein Heiliger der Wüste aus neuester Zeit

## Wie ein unerschrockener Forschungsreisender Priester und Einsiedler der Sahara wurde

(Schluß)

Der Abt, vorher schon durch Briefe unterrichtet, fragt den Vikar Charles de Foucauld: „Was können Sie?“ Und der Postulant antwortet: „Nichts.“ Der Abt fragt weiter: „Können Sie lesen?“ Die Antwort lautet: „Ein wenig.“ Der Abt erließ aus diesen Antworten, daß der Ordensandidat den Grafen, den Offizier, den berühmten Mann draußen vor des Klosters Toren gelassen und bereits eine harte Leibeskur mitgebracht habe. Bruder Alberich, so heißt er nun, begann die harte Schule des Noviziates im strengsten der Orden. Die Abtötungen und Entbehrungen des Klosters waren für ihn, der in der Wüste Afrikas gewohnt, leicht. Um in noch größerer Anmut und Abgeschiedenheit zu leben, bat er um Veretzung in eine Abtei in Syrien. Der Novizenmeister, der eine halbhunderthährige Klosterzeit durchlebt hatte, bekannte, daß er nie einer Zelle begeben sei, die so völlig in Gott aufging, wie Bruder Alberich. Sein Ideal war, die Selbstentäußerung bis zur letztmöglichen Grenze zu treiben, in den Augen der Welt nichts mehr zu sein und zu scheinen, alles von sich zu weisen, was an die Erde fetzt. Im September 1896 wurde er daher, um noch mehr Geschiedenheit zur Abtötung zu haben, in die Abtei Staoueli in Alger verlegt.

Aber mehr und mehr reifte in ihm der Entschluß aus, den Erden zu verlassen, denn — man höre und staune — er hatte nicht irgendetwas — er hatte nicht die volle und ganze Anmut gefunden, nicht die ganze und volle Niedrigkeit, die er gemüht. Der Generalabt trug dem letzten Will dem Papste Leo XIII. vor. Derselbe entschied, daß Bruder Alberich nach drei Jahren sein Vorhaben überdenken solle. Tische drei Jahre bringt er als Klosterbruder bei den Mönchen zu Staoueli zu. Er diente um ein Stück Brot und Trübsal als Küster, Gärtner, Hausbote. Von dem Wenigen, was er bekam, teilte er mit den Armen aus. Die Mönche nannten ihn wegen seiner seltenen Seltsamkeit „der Marr.“ Das war eine Freude für diesen Konstaten der Selbstverachtung. Seine Wohnung war eine stillschweigende Zelle, sein Bett ein hartes Brett. Seine Briefe aus jener Zeit atmen völliges Aufgehen in Christus.

Auf den Ruf einer Klosterfrau verließ er, Priester zu werden. Er verließ den heiligen Orden, von dem Weltheilandes Nut bezeugt, und empfängt 1901 in Frankreich die Priesterweihe. In der Vorbereitungzeit ward es ihm klarer als die Sonne, daß er nicht zu den Mönchen, sondern zu den Armen der Armen gehen müsse, zu Seelen, die ohne Hirten sind. Auf neue hatte die Wüste. Aber nicht Abenteuer drauß, sondern heiliger Zelenenführer führte ihn dort hin. Bruder Charles de Foucauld, so nannte er sich, landete in der Oase Beni Abbas. Er baut dahelbst eine Kavelle. Gerieten Brot, Früchte und ein für alle anderdings, wie sich dies wenige Jahre später sowohl in Deutschland wie auch in Österreich erwies, auf die Dauer Bestand finden zu können. Leichtest war eben das, ganze System der Landwirtschaft gerade das Gegenteil dessen, als was es sich ausgab: es war nicht Realpolitik, sondern nur angewandt den jenseitigen Zeitirrtümern, der jeder selbständigen Idee. Mit Kompromissen konnte man den Gegensatz zwischen Unternehmer und Arbeiter nicht versöhnen. Im Gegensatz zu Stinnes vertrat bekanntlich Rathenau die sogenannte Erfüllungspolitik; ob Rathenau in jener nächsten Unterredung mit Stinnes, die wenige Tage vor seiner Erinnerung stattfand, seine Auffassung revidierte, ist nicht ganz durchsichtig. Starkes nationales Empfinden wird man Rathenau schon mit Rücksicht auf seine jüdische Abstammung nicht zumuten können, hat er doch schon im August 1914, wie er selbst bekannte, geäußert: „Als der Krieg begann, begeancken wir (Rathenau und einer seiner Freunde) uns beide, vom schlimmsten (Fortsetzung auf S. 6.)

ren ungeschickter See und keine Robring. Man alles zu werden. Christen und Moslems ein Bruder zu sein, ist sein Ideal. Die rohesten Wüstenfüße verehren, lieben ihn. Sein Tagebuch aus jener Zeit zeigt eine ganz über alles Erdbatte sich emporragende Seele. Aber auch hier fand er nicht, was er wollte, die größten Entbehrungen. Er hatte das Volk der Tuaregs kennen gelernt. Noch nie in ein drüthlicher Wüsten in deren ungeschickliche Gebiete gedrungen. Im Jahre 1905 hatte Charles mitten in den wüsten, ausgeblühten Doggarbergen, 1491 Meter Höhe über dem Meere, seine Einsiedelei. Er ist allein unter dem wilden, heintüthlichen Volke. Es entzückt ihn der Gedanke, daß zwischen El Golea, der südlichsten Wüstenstation der Sahara, und Timbuktu wenigstens eine Seele Gott liebt und ihn das heilige Opfer darbringt. Er wird Tröster, Lehrer, Arzt der ungeschickten Nomaden, überleht das Evangelium in die Sprache des Bergvolkes. Er lebt arm und selbstlos bis zum äußersten. Die wilden Naturfüße stören ihn an, lassen sich beherrschen und folgen ihm. Der Ruf seiner Heiligkeit, die Krankenheilungen, die er erzielt, verdrängen ihn ungeschickter. Was ihm möglich ist, trat ein. Die rührenden Nomaden verwandeln in seine Hütten das heilige Zelt. Der nimmermüde Apostel streute den heiligen Samen aus und glaubte schon ein leuchtendes Bild der Zukunft zu schauen, da brach plötzlich wie ein schweres Gewitter zur Sommerzeit der Weltkrieg aus. Selbst in der einflamen, weltverlorenen Bergasse des Doggar loberte das Feuer des wilden Krieges auf. Die Semiten, Verbündete der Mittelmächte, verführten die Tuaregs zum Angriff auf die Franzosen. Und was Charles sich selbst so oft gemüht, es eines gewaltigen Todes zu sterben, trat ein. Am 1. Dezember 1916 fiel der Heilige der Wüste unter den Anstich der semitischen Krieger. Zu seinem Grabe pilgern betend, hilfebringend Christen und Moslems.

Das ist in kurzen Strichen das Leben eines neuzeitlichen Heiligen aus der Wüste Afrikas, der die Werke der Abtötung der apostolischen Wüste nachahmt, Aufrechter, welche die Mönche anderer Jahrhunderte als Märtyrer bezeichnen.

Wie verschieden und doch die Seligen! Die Stärke Gottes gleicht einer Welle, heiligt mit bunten Blumen der verschiedenen Art. Der Selbsterverachtung mit dem heiligen Gnadenkinder von Lourdes, der Heiligen weichen Wunden von Linsen, welche ein Unterschied! Kein Stern gleicht dem andern am blauen Himmelzelt. Der Heilige der Wüste aber hat nun, wie einangewandt, zwei Nachfolger erhalten, welche das erste wagen, was jener ach! So P. Joseph A. Vandenbader, S. 22, 9.

Ein neuerer deutscher Gelehrter bemerkt einmal: „Wird der Kulturzusammenhang so geartet, daß der Christ ein solches (drüthliches) Leben in seiner Weise mehr zu führen vermag, so muß er die Folgerung ziehen, ihn zu verlassen.“ In dieser Lage befanden sich in der alten Welt der Heiden jene, die Rom und Karthago, Alexandria und Antiochien verließen, um in der Einsamkeit Gott zu dienen. Doch in der Gegenwart immer häufiger einzelne Katholiken, und selbst edlere Nichtkatholiken — wie z. B. Robert C. Stevenson — nicht nur die Großstädte, sondern unseren Kulturkreis überhaupt, verlassen, beweist, daß wir an einem Wendepunkt der Geschichte angelangt sind.

Alexander von Humboldt berichtet, daß Bösel und selbst Zügelte bereits mehrere Stunden vor Eintritt eines Erdbebens deutlich ihre Unruhe zur Schau stellten. Eine feintüthliche, edlen Seelen, die ferne Zügelteinfeln oder die stille Wüste aufsuchen, wo es weder Theater der Posheit noch Pferderennen, weder feile Tirnen noch den übrigen Zügelteinfeln gibt, um mit Christostomus zu reden, scheinen ebenfalls eine Vorahnung der Dinge zu besitzen, die da kommen werden, kommen müssen. C. S. d. C. B.

### International Loan Company

404 Trust & Loan Building Winnipeg Manitoba  
F. J. Fowler, Vertreter, Humboldt, P. M. Weitz, Anwalt keine errettet

### Bauholz und alles Bau-Material, Kohlen-Verkaufsstelle

BULLDOG Getreide Putzmaschinen ■ DeLAVAL Mahm-Separatoren  
**BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.**  
P. A. SCHWINGHAMER, PROP.



Canada auf Canadianischen Dampfern  
Ein höherer und schnellerer Schiffsverkehr auf unseren großen und modernen Dampfern verbindet die besten nördlichen Breiten. Die Canadian Pacific Gesellschaft, die die reichhaltige Güterverkehrsroute nach Kanada an die Passagiere ausstehen, wenn andere weite und schnelle Dampfer das nicht können.

### Baldwin-Hotel

Saskatoon  
Saubere Zimmer, Gute Mahlzeiten, Hohefliehe Bedienung.  
Omniway zum Bahnhof fuer jeden 7 c  
Man spricht Deutsch.

### Expert Watch Repairing

and Jewelry Manufacturing at lowest prices.  
Mail orders shipped same day as received  
**McCARTHY'S Wholesale and Retail Jewelry Store** sells for loss.  
Drinkwater Bldg. SASKATOON, Sask.

### E. Thornberg

Händler in Juwelen und Schmuckwaren  
Humboldt, Sask.  
Reichhaltiges Lager in Uhren u. Geschenk-Artikeln aller Art  
Fachmännische Reparaturen

### All kinds of Meat

can be had at  
**Pitzel's Meat Market**  
The place where you get the best and at satisfactory prices  
WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell let us know, we pay highest prices

### Gute und schnelle Druckarbeit

in deutscher und englischer Sprache  
vollständig  
„St. Peters Press“  
MUNSTER, SASK.

### Die „Purity“ Bäckerei

Macht damit allen zufrieden, daß ich die Bäckerei von A. Pitzel übernommen habe. Es wird mehr großes Vertrauen sein, mir gute Waren zu liefern und ich hoffe, Ihre Unterfertigung zu erhalten. Jedes Brot und jeden Tag.  
Zer cream — Kaffee — Thee — Kofee — Candy und Frucht für Jahreszeit entsprechend.  
Gruß Müller.  
Humboldt, Main Str., Phone 125  
Früher Markt Eckplatz  
Hier wird deutsch gesprochen

### Messgerei und Würstgeschäfft.

Wir empfehlen unsere handgehobene Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schmalz. Wir importieren Schmalzgerichte, Kaminbrot, Gorgonzola, Kaminbrot, Crouton usw.  
Bücherverhandlung, auch erhalten Katalog.  
Hier wird, über, hinter, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Kühe, Schweine und alle Großvieh bezogen und höchste Preise.  
**The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.**  
30 Second Ave. S. G. C. HANFELMANN, Geschäftsführer

### THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET

Reines Fleisch aller Art stets vorräthig.  
Unser Spezialität: **Vorzüglische Würste.**  
Bringt uns Gans, Kalbe, Kalber, Schweine und Geflügel, Lebend oder Geschlachtet. — Wir bezahlen höchste Preise.  
**SCHAEFFER-ECKER CO. - HUMBOLDT, SASK.**

### Brigman's Gerberei

früher  
**Edmonton Tannery, Saskatoon**  
Zweit Güte, indem wir unsere Rinder und Pferdehäute arbeiten leicht in weiche, warme Leder oder Leder. Wir verarbeiten auch edle Parfüm Leder und Pelzleder.  
Wir finden gerne die Preise frei.  
Phone 6965 106 Ave. E North Saskatoon, Sask.

### Särge und Grabsteine

Särge in allen Größen und zu annehmbaren Preisen bezogen.  
Lager  
M. J. Linde, Hauptkammer, Str. 40  
Saskatoon, Sask.  
Ermittelt von: H. W. Hill  
Saskatoon, Sask.  
Wunderlich Bros. Telefon: 125

Unterstützt und verbreitet den „St. Peters Bot.“





### Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Dr. J. Bauer, Humboldt, Sask., Generalsekretär. Dr. P. August Richter, Regina, Sask., 3. Vizepräsident. Dr. P. Scherer, O.S.B., Münster, Sask., Präsident des Allgemeinen Vorstands.

## St. Peter's-Kolonie.

**Annahme.** — Am 12. Oktober fand in der hiesigen Kirche die feierliche Trauung von Herrn Johann Schreiner und Fräulein Veronika Schilly statt. Nach dem Gottesdienste veranfaßten die Eltern der Braut für das junge Paar u. d. geladenen Gäste eine gemütliche Feier. Glück und Segen für die Zukunft!

**Münster.** — Herr A. B. Venz, Postmeister und Kaufmann von Münster, kaufte die frühere Feuerhalle und gedenkt sie als Warenlager zu benutzen.

**Mr. Charles Bonas,** der mit seiner Mutter und seinem Sohne sich längere Zeit hier bei Verwandten auf Besuch aufgehalten hatte, trat wieder die Rückreise nach seiner Heimat in California an.

**Münster** wird bald einen lang gehegten Wunsch in Erfüllung gehen sehen. Herr Meinrad Bernhart, der unternehmungslustige Schmied des Städtchens, hat sich darangemacht, eine „Delco“ Maschine einzurichten, um die Bewohner v. Münster mit elektrischem Licht zu versorgen. Die Arbeit an dem Gebäude, wo die „Delco“ installiert werden wird, hat bereits begonnen. Bis Weihnachten brauchen die Münsteraner die Bewohner der übrigen progressiven Orte nicht mehr zu beneiden. Excellent!

**Cudworth.** — Was noch in wenigen Kirchen der St. Peter's-Kolonie vorgekommen sein dürfte und jedenfalls in der St. Michaels-Kirche zu Cudworth noch nie vorgekommen ist, wird sich am 26. Oktober ereignen: eine doppelte Hochzeit.

Am vergangenen Freitag haben die Frauen der Gemeinde den Fußboden der Kirche geschrubbt und geputzt. So etwas ist ein großes Stück Arbeit. Aber wenn viele zusammenhelfen, wird auch solches leicht und oftmals zum reinen Plaisier. Wenn dann noch obenhin die gute Meinung dazu kommt, es zur Ehre Gottes zu tun, so verwindet der Gedanke, als sei es harte Arbeit, ganz und gar.

**Humboldt.** — Letzten Dienstag war das Begräbnis des Herrn Peter August Sins, des Vaters des Franz-Friedrich Reinhardt. A. S. P. — Heute abend um 8 Uhr werden die Marienfinder in der Gemeindehalle eine Kartenpartie veranstalten, wozu alle freundlich eingeladen sind.

**Cudworth.** — In Dr. J. A. McDonald hat Cudworth einen neuen Arzt und Chirurg erhalten. Nach Vollendung seiner Studien nahm er im „General Hospital“ zu Winnipeg einen besonderen Kursus in Chirurgie und Geburtshilfe, den er soeben vollendet hat.

**Watson.** — Zwei Farmer dieser Gegend erzielten auf zwei kleinen Stücken neugebrochenen Landes außerordentliche Erfolge mit Marquis-Weizen. Mr. A. Guillard erhielt 70 und Mr. Fred Whittig mehr als 60 Bushel zum Acre. Dagegen natürlich in den kommenden Jahren ein solcher Rekord auch nicht annähernd erreicht werden kann, zeigt die festgetroden die Fruchtbarkeit des Bodens und die Vortrefflichkeit dieser Sorte Weizen.

**Münster.** — Unser Freund, Herr Berthold Imhoff von St. Walburga, schrieb nach seiner Rückkehr von den Ver. Staaten einen Brief, in welchem er die Ergebnisse des letzten halben Jahres und die Aussichten für die Zukunft bespricht. In den vergangenen sechs Monaten machte er die große St. Peter's-Kirche in Medina, Pennsylvania, aus, wobei ihm seine zwei Jüngens halfen. Da die Gemäldedie Bilder von 226 Heiligen enthalten, muß die Kirche während der Arbeit war die Kirche geschlossen, am 24. Oktober wird unter Teilnahme Sr. Eminenz, des

Cardinals von Philadelphia, und vieler Priester feierlich wieder eröffnet werden. Im kommenden Frühjahr wird Herr Imhoff abermals eine Kirche in den Ver. Staaten ausmalen. Das Leben des hl. Bonifatius in 12 großen Bildern wird das Hauptthema der Auszierung sein. — Herr Imhoff ist in der St. Peter's-Kolonie eine bekannte Persönlichkeit, da sie seiner Künstlerhand die Ausschmückung mehrerer Gotteshäuser, vor allem der Kathedrale zu Münster, verdankt.

**Leovold.** — Am Dienstag, dem 12. Oktober, vereinigten der Doct. P. Fridolin bei einem Brautpaar um 12:10 Uhr Herr Otto Anton Schuber und Dr. Elisabeth Kopinski im hl. Sakramente der Ehe.

Am 26. Oktober wird die Heirat zwischen Herrn Albert Schuber und Dr. Anna Wilde stattfinden.

### Korrespondenz

#### St. Benedict, Sask.

Am vergangenen Sonntag, dem 10. Oktober, bereiteten die Gemeindeglieder von St. Benedict ihrem von seiner Heimatreise lebend zurückgekehrten Pfarrer, P. Bernard, einen recht würdigen Empfang vor. Nachdem schon am Morgen beim Hauptgottesdienste die Kirche gedrängt voll Menschen war, um den ersten Begrüßungswort ihres verehrten Seelsorgers zu lauschen, versammelten sich wiederum eine große Anzahl der Pfarrangehörigen, sowie viele Freunde und Bekannte aus der Umgegend, des Abends auf der Farm des Herrn John Wild, um P. Bernard eine angenehme Überraschung zu bereiten.

Bei seinem Eintritt in das Haus stimmte der Kirchenvorstand das schöne Lied an: „Willkommen, lieber Vater“ und alle Anwesenden sangen entzückend das Lied, bis der Gesang beendet war. Darauf sprach der Doct. Gut einige freundliche Worte, indem er den Wunsch ausdrückte, vielleicht noch im Laufe des Abends das Wort ergreifen zu dürfen.

Die schönen Stunden vergangen sehr schnell in vielen Fragen und Antworten und in gemüthlichem Gespräch. Gegen Mitternacht ließen die Frauen der Gemeinde den Gästen einen kleinen Jubel vor, während einige der Mädchen damit beschäftigt waren, einen großen Kuchen, den eine Dame aus der Gemeinde gebackt hatte, durch das Los zu verkaufen. Nachdem dies geschehen, wurde dem Ehrengaste ein Kistchen mit wohlbesamten Inhalt überreicht mit der Bemerkung, es sei dies ein persönliches Geschenk an ihn. Das Glücklos auf den Gästen wurde von einem Herrn aus Cudworth gezogen, der aber großmüthigweise seinen Gewinn an den Herrn Pfarrer abtrat, um auf diese Weise die Freude vollständig zu machen.

Gedrückt über diese Liebe und Aufmerksamkeit nahm P. Bernard das Wort und dankte herzlich für diese angenehme Überraschung, empfand an die Tatsache, daß, so einer eine Reise tut, er nicht nur was zu erzählen weiß, sondern auch zu zahlen hat, insofern ihm so ein hübsches Geschenk von sehr großen Nutzen und zur Freude für Er habe alles nach Wunsch seiner Pflichten erfüllt, insofern er ihn bei einem Abschiede ein hübsches Geschenk mit noch größerem Inhalt in die Hand gedrückt hatten, mit dem herzlichsten Wünsche, er möge sich auf die Tage antun in der Heimat; dies habe er auch ehrlich getan. Er erzählt dann einiges aus der alten Heimat und beidseitig seine kurze, aber nunmehrige Ausprache mit dem Wunsch, noch recht lange im Kreis seiner Freunde und treuer Pfarrangehörigen wirken zu dürfen. Nach dem Abschiede des Doct. Gut, der noch recht lange im Kreis seiner Freunde und treuer Pfarrangehörigen wirken zu dürfen. Nach dem Abschiede des Doct. Gut, der noch recht lange im Kreis seiner Freunde und treuer Pfarrangehörigen wirken zu dürfen.

**Watson.** — Zwei Farmer dieser Gegend erzielten auf zwei kleinen Stücken neugebrochenen Landes außerordentliche Erfolge mit Marquis-Weizen. Mr. A. Guillard erhielt 70 und Mr. Fred Whittig mehr als 60 Bushel zum Acre. Dagegen natürlich in den kommenden Jahren ein solcher Rekord auch nicht annähernd erreicht werden kann, zeigt die festgetroden die Fruchtbarkeit des Bodens und die Vortrefflichkeit dieser Sorte Weizen.

**Münster.** — Unser Freund, Herr Berthold Imhoff von St. Walburga, schrieb nach seiner Rückkehr von den Ver. Staaten einen Brief, in welchem er die Ergebnisse des letzten halben Jahres und die Aussichten für die Zukunft bespricht. In den vergangenen sechs Monaten machte er die große St. Peter's-Kirche in Medina, Pennsylvania, aus, wobei ihm seine zwei Jüngens halfen. Da die Gemäldedie Bilder von 226 Heiligen enthalten, muß die Kirche während der Arbeit war die Kirche geschlossen, am 24. Oktober wird unter Teilnahme Sr. Eminenz, des

### Pool-Nachrichten.

Der erste Weizen aus dem westlichen Canada wurde verkauft im Jahre 1876, also gerade vor 50 Jahren — 857 Bushel und das Bushel zu 85 Cents. Damals bestand die ganze Weizenfläche des westlichen Canada aus 14.769 Acres. Welden Fortschritt seitdem das Land gemacht hat, eriebt man daraus, daß die gegenwärtige Weizenfläche 21.764.788 Acres beträgt und von der Ernte des Jahres 1925 an Pool-Weizen allein 200 Millionen Bushel Weizen verkauft wurden.

Der volle Preis, der für Pool-Weizen des Jahres 1925 auf 1926, nach dem Willkommener, bezahlt wurde, ist wie folgt: No. 1 Northern \$1.15 — No. 2 Northern \$1.11 1/2 — No. 3 Northern \$1.36 1/2 — No. 4 \$1.26 1/2 — No. 5 \$1.16 1/2 — No. 6 \$1.08 1/2. — Red Weizen \$1.00 1/2. Dabei ist zu bedenken, daß der Durchschnittspreis, der für Weizen No. 1 Northern im Jahre 1923 — 21 bezahlt wurde, nur 31 1/2 Cents höher war als der Red-Weizen des Jahres 1925/26.

Durch die Hände des Zastache von Pool gingen im vergangenen Jahre: 129.713.377 Bushel Weizen, 6.659.616 Bushel Hafer, 2.569.071 Bushel Gerste, 783.820 Bushel Roggen und 1.353.617 Bushel Mais.

In diesem Jahre wurden vom Zastache von Pool 38 Elevatoren gebaut oder durch Kauf erworben. In den letzten sieben Ernteharvesten wurden 975 Millionen Bushel kanadischer Weizen exportiert. Davon gingen 450 Millionen über kanadische Häfen und 525 Millionen über Ver. Staaten Häfen.

### „Toties quoties“.

Wie jedes Jahr, kann auch heuer der „Toties quoties“ Ablosch in Verbindung mit dem Allereckentage gewonnen werden. Die Zeit für Gewinnung des Ablasses tritt am Sonntag 12. November bis Mitternacht des folgenden Tages. Wer nach vorheriger Empfangung der hl. Sakramente innerhalb dieser Zeit eine Kirche oder eine den Rasse zugehörige Kapelle besucht und dabei selbst eine Zeitlang nach der Meinung des hl. Vaters betet, kann einen vollkommenen Ablosch gewinnen, so oft er den Besuch erneuert. Die vorgeschriebene Reichte mag zu irgendeiner Zeit innerhalb der vorher abgelaufenen Woche abgelaufen die hl. Kommunion oder soll entwerder am 1. oder 2. November empfangen werden. Alle Ablosche müssen den armen Seelen im Fegefeuer zu gewandt werden.

### Notiz.

Der St. Peter's-Wort wünscht seinen Lesern herzlich zu danken, weil sie ihm die Nummer vom 5. August 1926 zugehen. Sie haben uns dadurch einen großen Gefallen erwiesen. Einige weitere Exemplare dieses Datums wären uns erwünscht. Med.

### Die „All Macks“ mit der Bedienung der Nationalen zufrieden.

Als der New Zealand Rugby Fußball Klub, besser bekannt unter dem Namen der „All Macks“ durch Canada fuhr auf ihrer Reise, um seine Reihe von Spielen und Partien mit den besten Klubs von England und Wales zu spielen, wählten sie die Canadian National Bahn als ihre Route durch die Dominion. Ihre Zufriedenheit mit der vorzüglichen Bedienung, die allen Reisenden auf den Canadian National Bahn gewährt wurde, drückten sie im folgenden Briefe aus, der im Namen der Mitglieder der „All Macks“ von G. S. Pender, dem finanziellen Leiter auf der Fahrt, verfaßt wurde:

„Wir nehmen diese Gelegenheit wahr, um unsere Hochachtung wegen der wunderbaren Bedienung auszuweisen, die den Mitgliedern der New Zealand „All Mack“ Rugby Club gewährt wurde, als sie die Ehre hatten, veranlaßt über Canada zu reisen. Wir bedauern Sie von Herzen wegen Ihrer Transport Möglichkeiten und es wird uns zur Freude gereichen, bei unserer Rückkehr nach New Zealand allen unseren Freunden nahe zu legen, daß die Canadian National Bahn eintritt für Bedienung, Leistungsfähigkeit und persönlichen Enthusiasmus von Seiten ihrer Bedienung.“

Wir danken Ihnen nochmals für alles, was Sie für uns getan haben und senden Ihnen Grüße im Namen New Zealand's.“

## Saskatchewan Weizenpool Wahl des Delegaten

Es wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß die Nominierungen für die Wahl eines Delegaten zum die Mitgliehaber (Shareholders) des Weizen Pools im Distrikt No. 11, Subdistrikt No. 1 einschließlich die Rural Municipalities No. 337, 338, 339, Distrikt No. 11 Subdistrikt No. 8 einschließlich die Rural Municipalities No. 369, und 370 zu vertreten, an der Hauptoffice der Saskatchewan Wheat Producers Association, Saskatchewan, bis zum Dienstag, d. 9. November 1926 abends um 6 Uhr entgegengenommen werden, aber nicht später.

Damit ein Delegat wahlberechtigt ist, muß er unter einem bestehenden Kontrakt gebunden sein. Gestricke an die Gesellschaft in der von der Gesellschaft verlangten Form abzugeben, und ferner muß er auch keinen Kontrakt haben, und sich mit anderen abzugeben direkt oder indirekt in dem Subdistrikt betreffen, in dem er ernannt wird, und falls ein Delegat aufhören würde, wahlberechtigt zu sein, so würde er auch anderer Delegat zu sein.

Jedemwache jedes Mitglied des Pools, welche den Pool Kontrakt unterzeichnet haben, mögen einen Kandidaten als Delegaten nominieren. Jedem eine Zahl von Kandidaten kann innerhalb desselben Subdistrikts vorgeschlagen (nominiert) werden. Die Zustimmung des Kandidaten muß die Nominierung begleiten, indem der Nominierende die auf der Nominationsform vorgeschriebene Erklärung unterzeichnet.

Die nötigen Nominationspapiere sind erhältlich durch folgende Sekretäre des Weizenpool Komitees:

B. E. Collier, Leroy	Wm. Gieselman, Humboldt.
Oscar A. Hagen, Watson.	W. Mycock, Carmel.
Astor Strome, Englefeld.	Matt Schulte, Maryburg.
Ed. Thoen, St. Gregor.	A. Baker, Maneroft.
J. M. Locher, Muenster.	M. N. Purdy, Spalding.
Lorenz Mamer, Lake Lenore.	Gilbert Cameron, Dayleford.
J. M. Briens, St. Brieux.	A. Willard, Daphne.
W. A. Travis, Naicam.	A. J. McAllister, Silver Park.
S. B. Shields, Pleasantdale.	

oder direkt von der Haupt-Office der Gesellschaft.  
SASKATCHEWAN CO-OPERATIVE WHEAT PRODUCERS, LTD.  
REGINA, SASK.  
Den 12. Oktober 1926.

### Welt-Rundschau

#### (Fortsetzung von Seite 1.)

Manzler Konkel begründete die Delegaten im Namen der österreichischen Regierung und sagte: „Das österreichische Volk hat durch die Schrecken des Krieges erfahren, daß neue Methoden zur Lösung großer Probleme notwendig sind. Wir sind die Führer. Unsere letzten Wünsche begleiten Ihre Vorstellungen.“

Ein Gleiches ist von Monarch der Regierung, sondern der Kaiser war, waren trotzdem mehrere hervorragende Staatsmänner dabei anwesend, wie Dr. Seibel von Österreich, Dr. Joseph Barth, der frühere Reichsminister Deutschlands, Paul Löbe, der Präsident des deutschen Reichstages, Politis, der frühere Außenminister Griechenlands, u. andere. Freund, der französische Außenminister, und andere französische Staatsmänner lauschten Telegramme, die europäischen Staaten waren auf dem Kongress vertreten.

Köbe betonte in seiner Rede, daß die geplante Bewegung keinerlei Spitze gegen irgendeine Nation habe, weder gegen die Ver. Staaten, noch gegen England, noch gegen Russland, am allerwenigsten aber gegen den Völkerbund, in dessen Reihen es liege, die pan-europäische Idee zu fördern. Er schloß mit den Worten: „30 europäische Nationen, unter sich durch militärische und wirtschaftliche Anknüpfung, müssen untergehen. Pan-Europa soll leben!“

Barth vorbereitete sich über die Notwendigkeit eines freundschaftlichen Zusammenlebens der Völker und des Verschens der Feindschaft. Dabei stellte er den Satz auf, daß ohne die Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland eine Verständigung der Völker unmöglich sei, und Europa, sagte er, sei dem Untergang geweiht, wenn politische Rücksichten die Durchführung der Prinzipien einer Zivildemokratie für Frankreich und voller Freiheit für Deutschland verhindern sollten. Deutschland habe den schicksalhaften Wunsch, sein Ansehen zu tun, um Europa vor dem Schicksal zu behüten.

Das Ziel des Kongresses war keineswegs die Schaffung eines europäischen Völkerbundes, etwa nach dem Muster der Ver. Staaten von Amerika, — ein solches Staatsangehörige wäre geradezu ein Ding der Unmöglichkeit — sondern die Schaffung eines großen wirtschaftlichen Bundes, einer Art von Zollverein. Deshalb wurde in der Schlußfassung die Entschiedenheit angenommen, welche den Völkerbund erfindet, das Problem einer Begrenzung der Zollsätze zu prüfen und die wirtschaftlichen Verbindungen der europäischen Länder, einschließlich einer wirtschaftlichen Union verschiedener Staaten, als eine Übergangsmöglichkeit zu fördern.

Dr. Seibel folgte das ganze Problem in folgenden Worten zu Wort:

„Es wäre eine Utopie, von einem Vereinigten Europa zu träumen, in dem die verschiedenen Nationen ihre Kultur und ihre Eigenschaften aufzugeben hätten. Das wir aber erreichen können, ist eine europäische wirtschaftliche Entente. Ob unsere Muttersprache deutsch, franzö-

si oder englisch ist, sobald es sich um wirtschaftliche Probleme handelt, laßt uns europäisch sprechen.“

### Wird Canada je ein Teil der Ver. Staaten werden?

„Truth“, ein bekanntes Londoner Wochenblatt, in der Prophet, der dieses voraussetzt. Und das ist gut für den Mann, ein Standart der Welt, der ein naturalistischer, so et mos propheteien wurde, dürfte es nicht schlecht ergehen. Zum allerersten Mal würde er als ein Vertreter der Nationen der Welt, die auf dem Weltkongress in Chicago, Ill., abgehalten wurde, die auf dem Weltkongress in Chicago, Ill., abgehalten wurde, die auf dem Weltkongress in Chicago, Ill., abgehalten wurde.

Fortsetzung auf Seite 8.

Zollfrei geliefert in Manitoba.

## Some Outstanding VALUES

### Men's Oaercoats at \$29.50

We have some wonderful coats in this year and these at \$29.50 are sure winners. Come on, men, let us introduce you to the best value you have come across for some time. Made from heavy, rich looking imported cloth. Has the double back and lined to the pockets with a good quality quilted lining. Three way belt and new set in, three piece sleeves. Dandy new shades of heather from browns to grey. Its some coat, and marked low.

**\$29.50**

### Boys' Overcoats for Less

A real smart overcoat for boys made from heavy wool coating. Lined with heavy quilted lining to the waist and with a fine bearskin cloth from the waist to the bottom. These coats are real stylish with the three way belt and sure to give the best of satisfaction in warmth and wear. A good price, too.

**Only \$10.95**

### Boys, Two Pants Suits

You can well imagine the extra wear these suits will give with the two pair of pants. Each suit is nicely styled and made good and strong from high quality Tweeds and Fox all wool serge. And you will be sure to find the right price in our range from

**from \$8.75 to \$12.50**

### Girls' Coats

Here you may select girls' coats of style and quality for unusual low prices. Made from good quality Vellour and Plaid Back Coating in very pleasing modes. Some have the fur collars and cuffs while others are just the plain. All are fully lined and interlined to insure the best of warmth and our range of colors is very good. Indeed you will have to go a long way before you will see values like this for

**\$6.95 to 14.50**

# Brusers's

WHERE EVERYBODY GOES



Sprachhaken.

Den, hundertjährigen Gefährten der...

Es ist Pflicht der Mutter, über die...

Alle Epochen, in denen der Glaube...

Über ein Meines, o zürnender...

Scheidet der Tod, die noch heute...

Gib mir die Hand, eh' der Abend...

Über ein Meines: — so ist es zu...

Es ist eine feine und heilige...

Die Nüchternheit des Taten zu schmücken...

Die Lebenden zu beglücken.

Die Liebe nicht nach dem, was jedem...

Vertrachte, was noch einem jeden...

Nur die können Großes leisten...

Die den schlichten Ton treffen, ohne...

Wie die können Großes leisten...

Wie die können Großes leisten...

Wie die können Großes leisten...

Wie die können Großes leisten...

Wie die können Großes leisten...

Wie die können Großes leisten...

Wie die können Großes leisten...

Wie die können Großes leisten...

Wie die können Großes leisten...

Wie die können Großes leisten...

Wie die können Großes leisten...

Wie die können Großes leisten...

Wie die können Großes leisten...

Wie die können Großes leisten...

Wie die können Großes leisten...

Wie die können Großes leisten...

Wie die können Großes leisten...

Wie die können Großes leisten...

Wie die können Großes leisten...

Wie die können Großes leisten...

Wie die können Großes leisten...

Wie die können Großes leisten...

Wie die können Großes leisten...

Wie die können Großes leisten...

Wie die können Großes leisten...

Wie die können Großes leisten...

Plutokratien im neueren Deutschland

(Fortsetzung von Seite 3.)

und diesen Gefahren man ohne mei...

Der Krieg, der alles ins Man...

Die Leiter, auf der die Nathe...

„Nicht zu sprechen.“ brummte...

desto mehr dabei. So kommt es...

Walthers Rathenau war in seinem...

Die Leiter, auf der die Nathe...

„Schönere Zukunft.“ (Fortsetzung folgt.)

Dr. H. R. FLEMING, M. A. Arzt und Chirurg.

E. C. R. Batten, B.A. Rechtsanwalt, Sachwalter und Notar.

R. G. Hoerger Arzt und Wundarzt.

Dr. G. f. Heidgerken Zahnarzt.

DR. JAMES C. KING Dentist.

CARL NICKELSEN Photograph.

I HAVE A FEW GOOD FARMS FOR SALE.

Joseph W. MacDonald, B. A. Rechtsanwalt und Notar.

E. B. Hutcherson, M. A. Crown Prosecutor.

EYEBRIGHT Augentrost.

B. D. MACDONALD Rechtsanwalt, Sachwalter u. i. w.

Kleider, Pelze, Ingheden-Decken erneuert.

Arthur Rose, Saskatoon, Sask.

Tyre für korrekte Einrahmungen.

Dr. E. A. Bergen, D.C., Ph.C. Chiropraktiker.

Dr. J. M. Ogilvie Arzt und Wundarzt.

E. S. Wilson & D. P. Murphy Rechtsanwälte.

DR. DONALD McCALLUM PHYSICIAN AND SURGEON.

O. E. RUBLEE B.A. M.D. C.M. ALLAN, SASK.

Dr. H. E. Chapin B.A. M.D. C.M. Arzt und Wundarzt.

Ihr Reparaturen Wenn Sie erstklassige, fachkundige...

ELITE CLEANERS — FURRIERS Pelzrocke gefüttert (rolined) \$3.00.

DR. ARTHUR L. LYNCH Fellow Royal College Surgeons.

J. P. DESROSIERS, M.D., C.M. Physician and Surgeon.

Dr. E. B. Nagle Zahnarzt.

The Gordon Marchbank Studios Photographen.

Humboldts Beste Apotheke.

COLUMBIA GRAFANOLAS AND RECORDS.

Tyson Drug Co. J. Shultis.

Dr. J. M. McDonald Arzt und Wundarzt.

Dr. P. L. H. WARREN, B.A.M.D. Graduated of University of Montreal.

Bergehen Sie nicht, daß diese Zeitung von Tausenden...

„Des Lebens goldene Gassen“

(Fortsetzung von Seite 2.) Der Empfang war nicht gewo...

„Nicht zu sprechen.“ brummte...

„Wirklich?“ „Wenn ich's doch sage, Daniel!

„Da haben wir's, Du verdorfter...

„Um für einen anderen zu bit...

# Zweihundzwanzigster Sonntag nach Pfingsten.

Matthäus 22, 15 - 21.

In jener Zeit gingen die Pharisäer hin, und hielten Rat, wie sie Jesus in einer Rede fangen könnten. Und sie schickten ihre Schüler mit den Herodianern zu ihm, und sagten: Meister, wir wissen, daß du wahrhaft bist, und den Weg Gottes nach der Wahrheit lehrst, und dich um Niemand kümmerst; denn du scheist nicht auf die Verhonung der Menschen; sag uns nun, was meinst du wohl? Ist es erlaubt, dem Kaiser Zins zu geben, oder nicht? Da aber Jesus ihre Schalkheit kannte, sprach er: Für den Kaiser, was verhaltet ihr mich? Zeiget mir die Zinsmünze. Und sie zeigten ihm einen Denar hin. Da sprach Jesus zu ihnen: Wessen ist dieses Bild und die Überbildnis? Sie antworteten ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: Gebet also dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.

## Religion und Politik

Zu den Fragen des politischen Lebens hat der Seiland sich auffallend still verhalten, so daß es fast schien, als sei ihm das politische Glend seines Volkes gleichgültig. Die Weiten und die Gehebeseitigen seufzten zwar merklich unter der Fremdberrschaft und verwünschten den römischen Cäsar und seinen Statthalter, verwünschten die fremden Besatzungen im Lande, die Zölle und die Kopfsteuern, die der Kaiser erheben ließ. Nur mit Ingrimm ertrug man die Schikanen, die die Fremdlinge dem Volke in brutaler Form unzählige angeheben ließen und mit jedem Tage schwoh die Woge der politischen Unzufriedenheit im Lande, aber Jesus schwieg zu allem. Des Seilands Aufgabe bestand nicht darin, politische Tagesfragen zu lösen und sich um nationale Probleme zu kümmern; er war vielmehr gekommen, um das Volk wieder in das rechte Verhältnis zu Gott zu bringen; deswegen benutzte er auch die an ihn gestellte Frage, ob es erlaubt sei, dem Kaiser Steuern zu geben, dazu, seine Zuhörer über die Politik einzuführen und an ihre Pflichten gegen Gott zu erinnern. Zum Glauben an Gott, zum Gehorham gegen Gott, zur Liebe zu Gott zu führen, das ist des Seilands Politik. Ein Anwalt des Gottesreiches hat der Seiland sein wollen und nichts anderes ist er gewesen. Seine Interessen und Motive sind nur religiöse Interessen und Motive, darum geht der Seiland nicht auf Einzelfragen ein, wie sie ihm vorgelegt werden.

Mit diesem Verhalten des Seilandes will aber durchaus nicht gesagt sein, daß die Religion mit Politik nichts zu tun habe; im Gegenteil; denn mittelbar entscheidet sie für den Menschen auch jede politische Frage. Der Geist Gottes kann die politischen Fragen nicht schieben, da das Reich dieser Welt ja umgestaltet werden soll zum Gottesreiche. Religion ist eine Sache des Menschen in seiner Ganzheit, das heißt, sie gibt keine fertige Anweisung für die Einzelheiten des Lebens, sie gibt nur die allgemeinen Grundzüge. Die Anwendung dieser Grundzüge auf alle Einzelheiten des Lebens ist Aufgabe des menschlichen Gewissens. Würde sich die Religion zum Voraus mit allen Lösungen zu allen Orts- und Zeitfragen, zu allen Tages- und Augenblicksfragen abmühen, dann wäre sie bald veraltet. Dann wäre sie die Religion eines Zeitalters, aber nicht die Religion für alle Zeiten. Grundzüge bleiben; Anwendungen der Grundzüge ändern sich mit den Umständen und mit den Zeiten.

So mischt sich das Reich Gottes auch nicht von vornherein in alle Einzelfragen des politischen Lebens. Das gilt nicht bloß für die Steuerfrage, sondern auch für andere Fragen. Das Reich Gottes hat keine Grundzüge über Kapitalismus und Sozialismus, über Monarchie und Republik, Aristokratie und Demokratie. Aber wie diese Grundzüge auf die einzelnen Verhältnisse angewendet werden, das bleibt den Menschen überlassen.

Das Reich Gottes hat für diese keine Zurückhaltung in der Tagespolitik und für seine Selbstbeschränkung aufs Grundzügliche noch einen besonderen Grund. Das Reich Gottes ist für alle Menschen, nicht bloß für eine Klasse von Menschen. Für welche politischen Fragen haben die Menschen nicht schon das Evangelium Jesu als Schiedsrichter herbeigerufen und zwar die gegenständlichen Parteien! Es ist eine Schande, wie das Evangelium mißbraucht wird. Aber Jesus nimmt Partei weder für die Sozialisten, noch für die Kapitalisten; weder für die „Proletarier“, noch für die „Bürgerlichen“. Er ist der Herr und Seiland aller und will, daß wir alle Gottes Kinder und Glieder seines Reiches seien. Jesus wußte, daß

# Apostolisches Rundjahr über den hl. Franziskus von Assisi zu seinem 700. Todestage

(Fortsetzung)

Von welcher begeisterten Liebe zur evangelischen Armut unser Heiliger entflammt war, das läßt sich wohl vorstellen; aber schwerer, ja unlösbarer Gradmesser sehr schwer ist es, das gemaner zu bezeichnen. Daß er von Natur aus geneigt war, Armen zu helfen, weiß jeder; und Bonaventura bezeugt, er sei so voller Güte gewesen, daß er, „um nicht mehr ein laider Zuhörer des Evangeliums“, bei sich beschloß, habe, keinem Bettler ein Almosen abzugeben, zumal nicht, wenn er sich bei der Bitte „auf die Liebe Gottes berief“. Aber die Gnade hat dann die Natur auf den höchsten Gipfel der Vollkommenheit geführt. Einmal hat er einen Armen abgewiesen; auf inneren Trieb Gottes, von Neuem rücht er ihn gleich auf und hilft ihm in seiner Not darüber hinaus und reichlich. Ein andermal zieht er mit einer Schaar von Staueraden nach einem fröhlichen Male irgend durch die Stadt. Plötzlich sieht er stehen, durch die hohle Stimmigkeit des Geistes ganz fortgerissen, fragend er wieder zu sich gekommen, fragend ihm seine Staueraden, ob er ein Trau im Sinne habe. Darauf antwortet er so gleich, sie hätten recht, er denke eine Trau heimzuführen, wie es edler und reicher und idonier seine gebe. Damit meinte er die Armut Jesu oder die besonders auf die Liebe zur Armut sich stützende Armut Christi. Denn er hatte gelernt von Christus dem Herrn, der, obwohl er reich war, unfertigere arm ward, damit wir reich durch seine Armut würden; gelernt jene himmlische Weisheit, die seine Erfindung unerschöpflicher Weisheit je zunehmender wird und die ganz allem alles heilig erueuend wieder herzustellen vermag. Jesus hatte ja gelehrt: „Zelig sind die Armen im Geiste“; „Wißt du vollkommen sein, ach bin, verleihe deine Habe und idente sie den Armen; du wirst dann einen Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir.“ Diese Armut ist wesentlich verschieden von jener unfreiwilligen und grämlichen Dürftigkeit, die einige alte Philosophen zur Schau tragen. Sie besteht viel mehr darin, daß man auf Antrieb des Heiligen Geistes freiwillig und freudig auf alles verzichtet. Und die Armut mischt unser Heiliger so herzlich, daß er sie in Ehrfurcht und Liebe seine Herrin, Mutter und Braut nannte. Der hl. Bonaventura sagt: „Meiner kann das Gold so leidenschaftlich lieben, wie er die Armut liebt, und keiner kann angäherlicher besorgt sein, seine Gelder zu vermahren, als er es war in Bezug auf diese himmlische Perle.“ Und wo Franziskus in seiner eigenen Ordensregel die wirklich einzigartige Übung dieser Tugend empfiehlt und vorschreibt, da zeigt er mit ganz deutlichen Worten, wie hoch er sie schätzt und wie innig er sie liebt: „Das ist jene Erhabenheit der höchsten Armut, die auch, meine liebsten Brüder, zu Erben und Königen des Himmelreiches einsetzt, die euch arm an Gütern machte, an Tugenden aber hoch erhab. Sie sei euch Anteil; ... ihr ... hanget gänzlich an, und mollet allzeit um des Namens unseres Herrn Jesu Christi willen nie etwas anderes unter dem Himmel verlangen.“ Und gerade deshalb liebte Franziskus die Armut in vorzüglicher Weise, weil sie in seinen Augen der Gottesmutter vertraute Freundin war, und zudem Jesu Christi nicht nur vertraute Freundin, sondern sogar Braut, die er sich am Kreuzesholze erwählt, die dann aber bei der Menschheit in Verzweiflung geriet und der Welt sehr bitter und lästig wurde. Wenn er das bei sich überdachte, pflegte er in gar bitteren Reinen und Beschlagen auszubrechen. Wen sollte übrigens der außerordentliche Anblick eines Mannes nicht rühren, der bei den früheren Genossen seiner Leichtigkeit und munden andern den Eindruck machte, als habe ihn die Liebe zur Armut geradezu den Verstand geroubt? Und was soll man davon sagen, daß die Verwunderung dieses großen Liebhabers der Armut sich bei der Nachwelt selbst wenn sie dem Begriff und der Übung der evangelischen Vollkommenheit ganz fern stand, mit täglich stärkerer Gewalt durchsetzte und noch bei der Menschheit von heute durchsetzt? Dieser Nachwelt ging Dante Alighieri daran mit seinem Gesang von

der Verlobung des Franziskus mit der Armut, jenem Gesange, von dem man nicht weiß, was man darin mehr bewundern soll, die Erhabenheit und den Schwarm der Gedankens oder die Weisheit und Armut der dichterischen Einfühlung. Allerdings: die so tiefe Auffassung von der Armut und die großmütige Danksage an sie, wie sie oben und Herz des Franziskus beherzigen, liehen sich auf die einfache, kostgünstig von den äußeren Gütern nicht eingenommen und beschränkt. Denn wer konnte sich die echte Armut nach Christi Vorbild aneignen und sich ganz zu ihr bekennen, ohne im Geiste arm und durch die Tugend der Demut dem geworden zu sein? Das mußte unser Heiliger recht wohl. Deshalb trennt er niemals die eine Tugend von der andern, beide unwillkürlich grüßt er und beifert er willkommen: O Herrin, heilige Armut, der Herr behüte dich mit deiner Schwärmer, der heiligen Demut! Die heilige Armut beschützt alle Vergeblichkeit und Sündhaftigkeit und Zerknüttern dieser Welt. Die heilige Demut beschützt den Stolz und alle Menschen dieser Welt und alles, was in der Welt ist. Um den Franziskus mit einem einzigen Worte zu bezeichnen, nennt ihn der Verfasser des goldenen Buches „Von der Nachfolge Christi“ den „Demütigen“; „Wieviel ein jeder in deiner Augen ist (o Gott), so viel ist er und nicht mehr, sagt der demütige Franziskus.“ Das war in der Tat seine vorzügliche Tugend, sich wie den allergeringsten und allerleinsten ganz zu schmecken zu halten. Von dem Augenblick an, wo er sein Leben auf höhere Vollkommenheit eingestellt hatte, ging sein dringendes Sehnen dahin, von der Welt verpöthet und verhöhnt zu werden. Obwohl er als Stifter und Vater der Minderbrüder an der Spitze stand, wählte er sich doch einen bestimmten Ordensbruder aus, von dessen Wink und Willen er abhängig wollte. Sobald

ihre Verantwortlichkeiten in Gefahr eiten Charaktere und Doktrinen hatten kommen können, wie Prediger des göttlichen Wortes, literarisch und wissenschaftlich Gebildete, oder Vorsteher von Klöstern und Provinzen. Es wurde überhört zu weit führen, auf Einzelheiten genauer einzugehen. Aber an das eine darf eben noch erinnert werden, daß Franziskus die Demut als das „belobere Merkmal des Lebens aus dem Wort und Beispiel Christi aus dem Leben übererleuchtet hat. Demen Jüngern ließ er nämlich den Namen „Minderbrüder“ und den Vorzeichen in seinem Leben die „Begehung eines Dieners“. Das ist er einestels, um sich an den Wortlaut des Evangeliums zu halten, das zu bezeichnen er verprochen hatte. Andersens tollten seine Jünger gleichgültig schon aus dem Namen lernen, daß, so um Demut zu lernen in die Schule des demütigen Christus aufzunehmen seien.“

(Fortsetzung folgt)

### Des Lebens goldene Klassen

Des Arztes kleine Kaugummi funktellen vor Herrn „Münster!“ sagte er und gab dem Schreibstahl einen Stoß, als wollte er damit die ganze amerikanische Klasse aus der Welt schaffen. „Das ist immer das Ende vom Lied! — Ein Idioten man sich den Selbstkopf heiler, dann kommt man zu unterrichten, daß er die Kunde lide. Ich danke Ihnen.“

„Im allgemeinen kommt du das nun halten wie du willst, bei diesem hier aber machst du eine Ausnahme — um meinetwillen! Denn ich hab ihn lieb, Tamiel! — Setze ihn, gib ihm seine Stimme zurück!“

„Kann mir nicht ein! — Wenn's möglich, nennt man mich 'nen Pfundler.“

„Dir möglich ist es nicht, du hast eine höhere Hand — dritthalbmal hat du den Beweis geliefert.“

„Vor auf mit deinem Zuhilfenahme! Ich tu's nicht! Hoff!“


Er rante im Zimmer auf und ab und fuhr sich zornig durch die weiche Lockenmähne. „Hast ich tu's nicht und tu's nicht!“

(Fortsetzung folgt)

## Pave the Way for your Boy's Success

**St. Peter's College, Muenster, Sask.**

A Catholic School in the Heart of the West



Canada's Pioneer Benedictine College

**Courses offered:**

- A Preparatory Course:** Seventh and Eighth Grades.
- A Commercial Course:** Leading to Diplomas from the Department of Education.
- A High School Course:** Leading to Diplomas of XI and XII.
- A College Course:** First and Second Years recognized by the University of Saskatchewan.
- A Music Course:** Instruction given in violin, piano and orchestra instruments. Candidates prepared for the McGill University.

A Thorough Education in a Catholic Atmosphere

### Classes re-open September 29th, 1926

Further information furnished by:

**THE DIRECTOR**

# Für die Farmer

## Fehler beim Weiden des Jungviehs.

Wenn Weiden des Jungviehs, das heißt der Stalder, wird allgemein der große Fehler gemacht, daß die Tiere schon in einem zu jugendlichen Alter ausschließlich nur auf das Weidefutter gestellt und angemessen werden. Doch der Weidegang der Stalder im Interesse einer guten Entwicklung der Tiere von großem Nutzen ist, nicht außer Frage; doch müssen wir aber ganz oder zum Teil darauf achten, daß die jungen Tiere sich schon in einem Alter ausschließlich von Weidefutter ernähren sollen, wo ihr Equilibrium noch nicht imstande ist, alle die zum Aufbau des Körpers nötigen Stoffe auch aus dem Weidefutter entnehmen zu können, selbst unter der Voraussetzung, daß die Weide einen Bestand guter Futterpflanzen haben sollte.

In der guten Jahreszeit und bei günstigen Wetter können die jungen Tiere zwar nicht früh genug ins Acker gebracht werden, und es tut ihnen nur gut, wenn sie schon im frühen Alter wenigstens auf einige Stunden des Tages ins Acker kommen. Dabei soll es sich aber nur um das Verweiden auf geeignete, in der Nähe des Hornhauses gelegene Zimmeln oder Zuchtplätze handeln, wo es in der Dampfhitze die den Tieren zu gewöhnliche Weidung im Acker aufnimmt, da auch die etwaige Aufnahme von Futter in solchen Zuchtplätzen, wenn sie sich mit Gras bedecken und ganz und gar nicht in Rechnung gezogen werden soll, sondern die sonst zu verabreichenden Futtermittel, wie Weizenmehl, Hafer, Weizenkleie, Leinöl und gutes Wasser die Grundlage der Ernährung bilden müssen.

Wenn dann die Stalder später hin, nach Ablauf etwa des dritten oder vierten Monats, auf die eigentliche Weide gebracht werden, dann darf aber die Fütterung aus der Hand ohne Rücksicht auf die zunächst ebenfalls noch weitergehende Magerungs- und Weidenperiode durchaus nicht aufhören, sondern in das Futter mindestens bis zum 7. oder 8. Lebensmonat weiter zu verabreichen, auch unter der Voraussetzung, daß es sich um eine recht fruchtbare Weide handelt. Der Fehler, daß bei dem Weidegang des Jungviehs zu früh mit der Fütterung aufhört wird, rächt sich fast immer und der Schaden kommt in den späteren geringeren Leistungen zum Ausdruck.

Ein Recht in die Forderung zu stellen, daß die für die jungen Tiere bestimmten Zimmeln und Weideplätze sich nicht zu weit vom Hornhaus befinden, damit man die Tiere, die gerade nach der besonderen Pflege und Aufsicht bedürfen, sofort möglichst unter Augen hat. Auch für den Fall, daß die jungen Tiere des Abends in den Stall kommen, sollen die ihnen zu gewöhnlichen Zimmeln u. Weideplätze, soweit es angingig ist, in der Nähe des Gehöftes liegen und dadurch wird auch die Fütterung erleichtert.

Auch bei gutem Weiden ist mit fortwährendem Wetter das Zufüttern der Tiere zu verweigern, das hauptsächlich aus Saferkraut und Weizenkleie bestehen soll, aber auch etwas Mais in möglich. Sie schon gefüttert, soll vor dem 7. Lebensmonat nicht mit der Fütterung aufhört werden, auch wenn die Weide voll und vorzügliches Futter liefern sollte. Die Weizenkleie befördert vermag ihres hohen Phosphorgehaltes noch besonders die Knochenbildung und ist daher ein sehr nützliches Futter für junge Tiere.

Wo immer noch der Fehler vorliegt, daß die jungen Tiere zu früh ausschließlich auf Weidefutter gestellt werden, da wird man nicht selten d. Beobachtung machen, daß die Tiere im Spätherbst von der Weide schlechter herkommen, als sie im Frühjahr hinausgebracht worden sind, das heißt, sie sind launhafter, mager und klein. In solchen Fällen wird dann im Winter oft auf zu machen versucht, was bei der Sommerhaltung verflucht und verdröht worden ist, was aber selten gelingt. Beräumnisse in dem ersten halben Jahre bei der Fütterung und Pflege der Kinder lassen sich später weit nicht mehr gut machen.

Von dem Zeitpunkt an, von welchem die jungen Tiere ausschließlich auf Weidefutter angewiesen sind, ist auch darauf zu achten, daß die Weide nicht mit Vieh überfüllt ist. Sollte sie die Gefahr einer zu starken

Belastung vorliegen, dann soll man, wenn man kein Weidefeld zur Verfügung hat, mit der Fütterung auch noch über den oben angegebenen Zeitraum hinaus fortfahren. Die Jungviehsweide soll sich aber hauptsächlich in einem fruchtigen Zustand befinden, damit sie reichlich und gutes Futter liefert. Auch wenn man die Weide einer Weidung bestanden Weide vergrößern würde, so wäre den Tieren damit nicht zu dienen.

Nicht selten wird auch der Fehler gemacht, daß die jungen Tiere, die im Frühjahr oder Sommer auf die Weide kommen sollen, zu unvorbereitet und ohne jede Vorbereitung aufzutreiben werden. Es empfiehlt sich aber, die Tiere allmählich an das grüne Futter zu gewöhnen und ihnen schon im Stall neben dem anderen Futter auch etwas Grünfutter zu verabreichen.

Damit die Stalder sich nicht zu unbedachtlos benahmen, wenn sie in den Acker kommen, soll man die für sorgen, daß sie in den Stallan den sich schon Weiden können, indem man sie in Kaufputz hält.

Red. Canada ist ein Teil der Ver. Staaten werden.

(Fortsetzung von Seite 7)  
jedoch nicht ganz überzeugend sind. Alle guten Leute in Canada, denen das Wort „Bevölkerung“ zuerst die Verbindung mit England über die der Teufelsgabe hat es nicht die „guten“, sondern die „schlechten“ Leute, die regieren. Sie aus der der Aufzählung erhält, versteht es unter „guten“ Leuten jene, die sich jedes Jahr einen Ablicher nach England erlauben können, von denen man die sogar englische Titel tragen. Die kleine Anzahl der Weiden also, das sind die „Guten“; die große Zahl der Unheimlichen oder wenn der Weiden, das sind die „Schlechten“. Doch aber die Mehrzahl dieser „Schlechten“ für die Ver. Staaten und gegen England sein, das wäre erst noch zu beweisen.

Alle amerikanischen Politiker, Journalisten, Millionäre und Professore, ist das Wort „Bevölkerung“, erklären, daß Canada sich nie den Ver. Staaten anschließen werde. Aber ein Staat ist nie in wirtschaftlicher Gefahr, bis seine Unverletzbarkeit und Unabhängigkeit von seinen Nachbarn garantiert wird. Dieses Argument hat mehr für sich. „Truth“ ist jedenfalls ein gründlicher Kenner der englischen Geschichte. Die Unabhängigkeit der meisten ausländischen Republiken wurde feierlich garantiert, bevor England sie in den großen Tod brachte. Andere Länder folgten dem Beispiele. Die Unabhängigkeit Marokkos z. B. wurde öfters und in feierlicher Weise garantiert. Und gerade jetzt sind England und Spanien wieder daran, die Unabhängigkeit Abessinien zu garantieren.

Nach besser in der nächste Weis. „Der Druck der amerikanischen großen Wirtschaftlichen Kaufleuten nur die Wahl zwischen der Verbindung mit den Ver. Staaten und dem Ruin.“ Die gegenwärtige Forderung Canadas nach einer getrennten kanadischen Vertretung in Washington sieht „Truth“ als ein verhängnisvolles Vorzeichen an.

Man braucht kein großer Bewunderer und Liebhaber Englands zu sein, um den unrichtigen Wunsch zu hegen, daß „Truth“ sich als ein falscher Prophet erweisen möge.

**Die koloniale Schuldlüge.**  
(Fortsetzung von Seite 1.)  
aufweist. Dabei ist es auch nicht überraschend, daß keine Kolonialregierung auf ist. In der gleichen Zeit findet sich im Juniheft 1913 folgende Ausführung des englischen Kolonialpolitikers Louis Edmilton: „In Verbindung mit den Millionen haben die deutschen Kolonialregierungen die Erziehung der Eingeborenen zu einer geradezu bewundernswürdigen Größe entwickelt.“ Die „Times“, jene englische Zeitung, die in der Kriegszeit unter Northcliffe's Einfluß sich der Kolonialdespropaganda ganz besonders widmete, schreibt im Februar 1913: „Wilde Selbstmord darzustellen den Deutschen nicht; wenn er eine Kolonie erwirbt, läßt er alle Deutschen und Engländer, Portugiesen und

# St. Peters Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peters-Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada.

Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist vorauszubehalten.  
Wegen Anzeigen wenden man sich an die Redaktion.  
Ausgaben, Korrespondenzen usw. sollen spätestens am Montag eintreffen.  
Adresse: St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

## 1926 Kirchenkalender 1926

September	Oktober	November
1 M. Augustus, Abt.	1 P. Otto, B.	1 M. Allerheiligen
2 D. Stephan, Kg.	2 S. Schutzengelst.	2 D. Michaelen
3 P. Petrus, J. M.	3 S. Rosenkranzst.	3 M. Martin, B.
4 S. Nikolaus, B. V., J.	4 M. Franz v. Assisi, Ord.	4 D. Karl Borrom., B.
5 S. Laurentius, B. V.	5 D. Placidus, M.	5 P. Jakobus & Elisabeth
6 M. Augustus, Abt.	6 M. Bruno, Ord.	6 S. Leonhard, B.
7 D. Hieronymus, B.	7 D. Sergius, M.	7 S. Engelbert, B. M.
8 M. Mariä Geburt	8 P. Brigitta, W.	8 M. Willibald, B.
9 D. Peter Claver, B. V.	9 S. Rufinus, M.	9 D. Theodor, M.
10 P. Nikolaus v. Tol., B. V.	10 S. Franz Xaverius, B. V.	10 M. Andreas Avel., B. V.
11 S. Pius u. Hyazinth, M.	11 M. Muttergottes Maria	11 D. Martin, B.
12 M. Maria Namen	12 D. Maximilian, B.	12 P. Martin, P. M.
13 M. Notburga, J.	13 M. Eduard, Kg.	13 S. Stanislaus, B. V.
14 D. Kreuzerhöhung	14 D. Kalixtus, P. M.	14 S. Joseph, B. M.
15 M. Schmerzens-Mariae Luit.	15 P. Theresia, J.	15 M. Gertrud, J.
16 D. Edith, J.	16 S. Gallus, Abt.	16 D. Othmar, Abt.
17 P. Hildegard, J. Luit.	17 S. Hedwig, W.	17 M. Gregor, B.
18 S. Joseph von Cap., B. V.	18 M. Lukas, Ev.	18 D. Odo, Abt.
19 S. Januar, B. M.	19 D. Petrus v. Alf., B. V.	19 P. Elisabeth, W.
20 S. Eusebius, M.	20 M. Weidm., Abt.	20 S. Kolomban, Abt.
21 M. Mathias, B. V.	21 D. Hilja, J. M.	21 S. Mariä Opferung
22 M. Thomas v. Vill., B.	22 P. Kordula, J. M.	22 M. Cecilia, J. M.
23 S. Simon, P. M.	23 S. Severin, B.	23 D. Clemens, P. M.
24 M. Mariä Entdornen	24 S. Raphael, Erzengel	24 M. Johann v. Kr., B. V.
25 S. Petrus, M.	25 M. Chrysostomus, M.	25 D. Katharina, J. M.
26 S. Iulius, Abt.	26 D. Severus, B.	26 P. Silvester, Abt.
27 M. Thomas v. Aquin, M.	27 M. Salvator, M.	27 S. Virgilius, B.
28 S. Iudis, J.	28 D. Simon & Judas, B. V.	28 S. Rufus, M.
29 M. Thobias, Erzengel	29 P. Donatus, B.	29 S. Saturnin, M.
30 S. Simon und Judas, B. V.	30 S. Albinus, B. V.	30 D. Andreas, B. V.
31 S. Eusebius, B. V.	31 S. Dionysius, B. V.	

**Gebotene Feiertage.**  
Zeit der Bekehrung des Herrn, Neujahr, Freitag 1. Januar.  
Zeit der Hl. Drei Könige, Mittwoch 6. Januar.  
Zeit der Himmelfahrt Christi, Donnerstag 13. Mai.  
Zeit Allerheiligen, Montag 1. November.  
Zeit der Unbef. Empfängnis Mariä, Mittwoch 8. Dezember.  
Weihnachtsfest, Samstag 25. Dezember.

**Gebotene Fasttage.**  
Osternochtertag: 24. 26. 27. Februar.  
26. 28. 29. Mai.  
15. 17. 18. September.  
15. 17. 18. Dezember.  
Wollige Fasten: 17. Februar bis 3. April.  
Fasten von Fasten, 22. Mai.  
Fasten von Mariä Himmelfahrt, 14. August.  
Fasten von Weihnachten, 21. Dezember.

**„Schönere Zukunft“**  
Die wachsende Verbreitung von „Schönere Zukunft“, der bekannten von Dr. Eberle herausgegebenen größten katholischen kulturpolitischen Wochenchrift Mitteleuropas, ist außer auf die zielbewusste Führung wohl vor allem zurückzuführen auf den Glanz des Mitarbeiterstabes, der von keiner anderen katholischen Zeitschrift übertroffen wird. Bischöfe, Staatsmänner, berühmte Schriftsteller, Universitätsprofessoren nicht nur des katholischen In-, sondern auch des katholischen Auslandes arbeiten an dem Blatte mit. In den Aufsätzen der Wochenchrift werden vor allem die katholischen Grundfragen Kultur, Politik und Volkswirtschaft herausgearbeitet, wird das Weltgeschehen nach diesen Grundfragen beleuchtet. (Besondere Eigentümlichkeiten: Beleuchtung der katholischen Aktion im In- und Ausland, Kampf um Revision der neueren Kultur-, Literatur-, Geschichtsauffassungen im Sinne der Emanzipation der Katholiken von den Aufstellungen nichtkatholischer Wissenschaft, Beleuchtung der großen Gegenwartsmission der Katholiken, Anrufen der Gegenwartskräfte des Katholizismus. — Auf dem Gebiete der Politik und der Soziologie wird im Sinne des besten Gedankengutes der Scholastiker, dann der Victoria, Suarez, der politischen Romantiker, der Engländer Leo XIII. gearbeitet für organische Gesellschafts-, Staats- und Staatenordnung. Auf dem Gebiet des sozialen und wirtschaftlichen Lebens wird gegenüber der einseitigen Betonung der Eigengechtigkeit dieser Gebiete vor allem deren Zusammenhang mit der Weltanschauung, deren Abhängigkeit von den Postulaten der Weltanschauung betont. Außer auf die Probleme des Liberalismus, Sozialismus und christlichen Solidarismus wird die Hauptaufmerksamkeit gerichtet auf die moderne internationale Plutokratie, die heute die Geschichte der Welt weitgehend beherrscht. Diese Plutokratie wird mit Ausführlichkeit und Anschaulichkeit geschildert, weil nur so

Gegen Einforderung von 25 Cents wird entweder der St. Josephs Kalender (deutsch) oder der St. Josephs Almanac (englisch) geliefert. Bestellungen sollen möglichst bald erfolgen.  
Redaktion.

# NOW DRIVE THE CAR!

Only those who have driven a Dodge Brothers Special Sedan—or any Dodge Brothers car BUILT RECENTLY—can fully appreciate all that Dodge Brothers have accomplished during the past few months.

So swiftly has improvement followed improvement, that today the car, to all intents and purposes, is a different and incomparably finer vehicle.

The announcement of smart new body lines and attractive color combinations first attracted general favor. But since then, improvements even more fundamental have been accomplished mechanically.

Drive the car NOW! Observe its impressive new silence, smoothness and elasticity of performance, and you will then begin to realize just how vital and varied these and other later improvements actually are.

- Touring Car.....\$1245
- Coupe.....1310
- Sedan.....1425
- Sport Roadster.....1410

L. T. DUST, HUMBOLDT, SASK.

**DODGE BROTHERS MOTOR CARS**  
MADE IN CANADA

# Sacred Heart Academy

Regina, Sask.

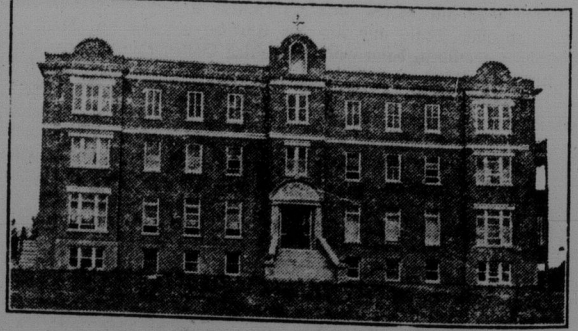
Dieses Institut, von den Sisters of Our Lady of the Missions geleitet, bietet besondere Vorteile im Unterricht von klassischen und bildenden Künsten. Musik, Zeichen und Mal Unterricht nach neuester Methode. Junge Damen werden für den Lehrentermin oder für das Business Diploma vorbereitet. Ferner Preparatory Course, Kindergarten bis VIII. Grad.

Weitere Auskunft erteilt:  
Reverend Mother Superior.

Unterstützt die Geschäftsleute, die hier inserieren

# ST. URSULA'S ACADEMY

BRUNO, SASK.



Die Ursulinen-Schwester empfehlen Kurse:  
**Preparatory, High School und Musik.**  
Um weiteren Aufschluß wende man sich an:  
The Mother Superior, St. Ursula-Convent  
Bruno, Sask.

der entsprechende Abwehrwille der christlichen Völker geweckt werden kann.) Eine große Rubrik „Kultur- und Weltanschauung“ gibt die bis heute reichhaltigste Ubersicht über den religiös-kulturellen-wissenschaftlich-literarisch-sozialen Arbeit und Entwicklungen bei den Katholiken der einzelnen Länder. Eine Rubrik „Beobachtungen und Bemerkungen“ sammelt wichtigste Zeitfragen und kleinere Aufsätze zur Illustration des allgemeinen Weltprogramms. Eine regelmäßige Beilage gibt eine Ubersicht über alle wichtigeren Neuerscheinungen namentlich auf dem katholischen Bücher-

markt. „Schönere Zukunft“ heißt glänzende Empfehlungen durch zahlreiche Kirchenfürsten und andere autoritative Persönlichkeiten der ganzen Welt. Der Bezugspreis pro Vierteljahr beträgt \$1.25. Probeummern samt ausführlichem Prospekt gratis vom Verlag „Schönere Zukunft“, Wien XIX, Ruswaldgasse 14, Cellerreich.  
(Aus den Artikeln, welche der St. Peters Bote zu verschärfen Seiten der „Schönere Zukunft“ entnommen hat, können sich die Leser ein Urteil über die Vorteilhaftigkeit dieser reichhaltigen Wochenchrift bilden.  
Red.